

RUNDBRIEF 3/2010



Nachlese Convent 2010

Mitteilungsblatt des Verbandes Liberaler Akademiker e. V.

Rundbrief-kurzgefaßt...

... studentisches

Gerade noch rechtzeitig zum Semesterbeginn hat sich die große Koalition der Verbal-Hochschulpolitiker in den Bundesländern dazu herabgelassen, gegen Unterstützung an anderer Stelle ihre Blockade der längst überfälligen BAFöG-Erhöhung zu beenden. So kommt es wieder einmal - Bund sei Dank - wie auch beim Stipendienprogramm wenigstens zu bescheidenen Verbesserungen bei der Studienfinanzierung. Die vielen Aktivitäten des LHG zum Erreichen dieses Zwischenziels sowie weitere inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit des LHG-Bundesverbandes können auf www.bundes-lhg.de nachgelesen werden.

...persönliches

Der Berliner Wissenschaftsjournalist Josef Tutsch feierte am 6. Oktober 2010 seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar, vielen Consenioren noch mit den Referaten auf den Pfingstseminaren in Eisenach und Oberwesel in guter Erinnerung, arbeitet nach wie vor für das Online-Portal „sziennz.com“, wo auch seine aktuellen Arbeiten über das Deutschland-Buch von Madame Staël und den 200. Geburtstag der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität (heute Humboldt-Universität) zu finden sind. Das Rundbrief-Team gratuliert herzlich !!!

...neues aus Berlin

Der Berliner Stammtisch, der seit diesem Jahr **donnerstags ab 20:00 Uhr** im Dicken Wirt (Danckelmannstraße 43, Berlin-Charlottenburg) tagt, freut sich über alte neue Gesichter, da es sowohl Achim Groth als auch Christian Schüßler-Langeheine beruflich wieder nach Berlin bzw. Stahnsdorf verschlagen hat.



Der Rundbrief des VLA erscheint als Beilage der Liberalen Perspektiven. Das Rundbrief-Team für diese Ausgabe besteht aus: Corinna Groth, Heike Moser und Steffen Glöckler. Weitere Autoren sind: Michael Daemgen, Johannes Knewitz und Martin Worch.

Das Rundbrief-Team freut sich über Anregungen und Kritik und natürlich ganz besonders über Leserbriefe an die LHG/VLA-Geschäftsstelle, Ackerstraße 3b, 10115 Berlin oder an die elektronische Adresse vla@liberale-akademiker.de.



Inhalt	Seite
Von einer, die auszog, einem Consenior zu gratulieren	III
Olaf Schulz wird 35	IV
Ein Magnet des VLA wurde 85	V
Geburtstagsliste 4. Quartal 2010	VI
Protokoll des 58. Convents vom 24. Mai 2010 in Münster mit	VII
- Rechenschaftsbericht 2009,	XV
- Kassenbericht 2009,	XVIII
- Haushaltsplan 2010 sowie	XIX
- Bericht der Rechnungsprüfer	XX
Veranstaltungen des VLA	XXI
Was bedeutet der VLA für den LHG (Antwort des LHG-Bundesvorsitzenden Johannes Knewitz auf den Leserbrief von Peter Juling (LP 02-2010)	XXII
Präses Dr. Michael Daemgen zur aktuellen Diskussion zwischen Jung und Alt im und um den VLA	XXIII



Von einer, die auszog, einem Consenior zu gratulieren

Es ist ein schöner Brauch. In jedem Heft unserer Liberalen Perspektiven würdigen wir mit einem Geburtstagsgruß zwei oder drei Mitglieder, die einen runden Geburtstag feiern. Wir gratulieren älteren und jüngeren Consenioren, bekannten und anderen, die sich schon lange nicht mehr bei einem Convent haben sehen lassen. Meistens schreibt ein Freund des Jubilars. Dadurch wird der Zusammenhalt im Verband gestärkt, Leistungen, Verdienste und persönliche Qualitäten werden anerkannt. Außerdem sollen die Artikel Lust machen, die Bekanntschaft mit Weggefährten zu pflegen, die man vielleicht ein wenig aus den Augen verloren hat.

Soweit die Theorie. In der Praxis sieht es manchmal anders aus. Gewisse Schwierigkeiten machen die Consenioren, bei denen die Redaktion niemanden findet, der sie kennt. Das

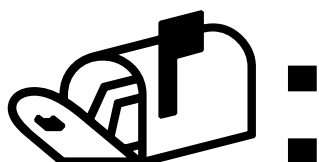
ist aber noch gar nicht so schlimm. Wozu gibt es schließlich Telephon? Ein Redakteur ruft das Geburtstagskind an, lernt es kennen und schreibt. Soweit die Theorie. Die Praxis bot diesmal noch weitere Herausforderungen. Ausgewählt für einen Gratulationsartikel hatten wir einen Consenior, der laut Mitgliederverzeichnis im Sommer 50 Jahre alt geworden ist. Ich wollte mit ihm sprechen, weil unsere letzte Begegnung beim LHG rund 15 Jahre her ist, und versuchte ihn anzurufen. Die Nummer im Mitgliederverzeichnis gibt es nicht mehr. Wir haben ihn trotzdem gefunden, ich freute mich riesig, rief ihn an und erfuhr, daß sein Geburtsdatum in jeder Hinsicht falsch ist: Tag, Monat und Jahr stimmten nicht. Er hatte im Februar einen völlig unrunder Geburtstag und muß deshalb noch ein paar Jahre auf seinen Artikel warten.

Steffen Glöckler, Heike Moser und ich stellten daraufhin eine Liste mit weiteren Kandidaten zusammen. Kandidat 1, Kandidat 2 und Kandidat 3 waren nicht erreichbar oder hatten neue, nicht ermittelbare Telefonnummern. Sie müßten eigentlich ihren 40., 45. beziehungsweise 50. Geburtstag gefeiert haben. Hätte ich sie sprechen können, hätte ich sie danach gefragt, denn mein Vertrauen zu den Angaben im Mitgliederverzeichnis ist geschwunden. So bleibt mir nichts, als ihnen allen nicht erreichbaren Artikelkandidaten ganz herzlich zum

(mutmaßlichen) Geburtstag zu gratulieren und zu hoffen, daß ich sie möglichst bald persönlich kennenlerne, damit ich in fünf Jahren genug Stoff für meine Artikel habe.

Corinna Groth

PS: Der Schatzmeister schließt die dringende Bitte an, im Mitgliederverzeichnis die eigenen Daten zu überprüfen und ihm gegebenenfalls mitzuteilen, was geändert werden muß.



Adressänderungen bitte an:

Martin Worch
Holzener Straße 40
44267 Dortmund

Olaf Schulz wird 35

Unser Jubilar Olaf Schulz wurde in Bremen geboren, ist dort aufgewachsen und hat daselbst das Abitur bestanden. Ein leicht norddeutsches Idiom hat sich bei ihm bis heute gehalten, obwohl er die vergangenen fünfzehn Jahre in Hannover und Bonn gelebt hat.

Doch der Reihe nach: Olaf Schulz entschied sich für einen permanenten Wehrersatzdienst, den er zunächst beim Arbeiter-Samariter-Bund und später bei der Johanniter-Unfallhilfe absolvierte, insgesamt sieben Jahre lang. „Daneben“ begann er in Hannover ein Chemiestudium, von dem er nach einem Jahr zugunsten von Bemühungen zur Mittleren und Neueren Geschichte, Romanistik und Komparatistik (dieses Fach heißt anderenorts zuweilen Vergleichende Literaturwissenschaft) Abstand nahm.

Auch den Studienort wechselte er; von Hannover ging es nach Bonn, wo er auf die Liberalen Hochschulgruppen traf und bald Schatzmeister der Gruppe wurde. Doch dabei blieb es nicht: Olaf wurde ins Studentensparlament der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität (da lacht das Preußenherz...) zu Bonn gewählt und war eine zeitlang – zusammen mit dem legendären Consenior *Ulf* Schulz - AStA-Referent für Öffentlichkeitsarbeit. Sein Studium beendete er nach diesen Ausflügen in die praktische Politik mit einem Magister Artium.

Für die Promotion suchte sich Olaf Schulz ein eher theoretisches Thema. Er beschäftigt sich mit der alt-italischen Gottheit „Fortuna in der europäischen Moralistik“, ein Thema, was ziemlich unerschöpflich zu sein scheint. Gleichwohl plant unser Geburtstagskind

den Abschluß seiner Arbeit in absehbarer Zeit. Soweit Fortuna ihm hierfür Zeit läßt, genießt Olaf Schulz Jazz-Musik und Chansons, vorwiegend französische oder besucht in unregelmäßigen Abständen VLA-Pfingstseminare, so zuletzt das Friedensseminar in Münster.

Von dieser Stelle folgt nun ein herzlicher Geburtstagsgruß an Olaf Schulz, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit, Promotion, Glück und Erfolg und vielen Wiedersehen zu Pfingsten an wechselnden Orten.

Steffen Glöckler



Ein Magnet des VLA wurde 85

Wie kommt man zum VLA und warum bleibt man dann dabei? Eine Antwort auf die zweite Frage könnte lauten: ich habe dort **Horst Busch** getroffen. Jedenfalls trifft dies auf mich zu. Als ich das erste Mal (in Hamburg 1989) von Steffen Glöckler überredet wurde zu Pfingsten mit zum VLA zu fahren, war ich sehr skeptisch. Was sollte ich als Studentin des Maschinenbaus bei einem „Seniorenverband“, der zudem hauptsächlich aus Juristen bestand!

Kein wunder also, dass ich am Morgen beim Frühstück mich ziemlich alleine fühlte, die anderen Studenten waren nicht zu sehen, also setzte ich mich einsam an einen Tisch. Da stand plötzlich ein gediegener, freundlicher Herr neben mir und fragte: „Darf ich mich zu Ihnen setzten?“ Ich fand es ungeheuer positiv, dass ein Älterer sich zu mir Jungspund setzte. Er fragte mich sofort zu diversen aktuellen Themen an der Hochschule aus und erzählte aus seiner Studentenzeit, wo die Probleme, zum Teil verblüffend

ähnlich waren. Er hatte dabei eine so weltoffene und frische Art, dass die Zeit im Flug verging. Horst Busch war mein erster Kontakt mit den „Senioren“ und so angenehm, dass ich mich anfang wohl zu fühlen (obwohl er Jurist ist).

Als Jurist hat er viele Jahre im Vorstand einer Versicherung gearbeitet und sich regelmäßig im VLA aktiv an den Inhalten und bei den Pfingstseminaren eingebracht, so dass ich mich an viele gute Diskussionen mit ihm erinnern kann. Übrigens wohnt er in Bremen, wo unser anderes Jubiläumsmitglied geboren wurde.

Leider lässt seine Gesundheit ihn in letzter oft im Stich. Daher wünsche ich vor allem eine Verbesserung und Stabilisierung seiner Gesundheit und hoffe, dass er seinen Ehrentag gut verbracht hat..

Heike Moser

**Protokoll des 58. ordentlichen Conventes
des Verbandes Liberaler Akademiker e.V.
am 24. Mai 2010 in Münster/Westfalen**

Ort: Saal 1/2 der DRK-Landesschule Münster,
Sperlichstraße 25-27, 48151 Münster/Westfalen

Zeit: 09.45 – 12.30 Uhr

(Auszug)

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Stimmberechtigungen inklusive Stimmübertragungen
3. Wahl der Conventssprecher
4. Feststellung der endgültigen Tagesordnung
5. Bericht des Präsidiums einschließlich des Finanzberichts für 2009 und Haushaltsplan 2010
6. Bericht der Rechnungsprüfer
7. Bericht des Schiedsgerichts
8. Allgemeine Aussprache zu den Berichten
9. Entlastung des Präsidiums
10. Feststellung des Haushaltsplans für das Kalenderjahr 2010
11. Beschlussdurchführung 57. Convent:
Bericht über die Veranstaltung zur VLA-Selbstverständnisdebatte
12. Bericht über die Verleihung des Arno-Esch-Preises 2010
13. Satzungsänderungsanträge
14. Anträge
15. Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Der Präses des Verbandes Liberaler Akademiker, Dr. Michael Daemgen, eröffnet den 58. ordentlichen Convent des VLA und begrüßt die erschienenen Conseniorinnen und Consenioren sowie die Gäste. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des verstorbenen Conseniors

Hans Joachim Werschnitzky.

Der Präses gratuliert Consenior Dr. Volker Boehm zu seinem heutigen Geburtstag.

Die Vizepräsidentin des Verbandes der Stipendiaten und Altstipendiaten der Friedrich-Naumann-Stiftung e.V. (VSA), Frau Liane Knüppel, wird vom Präses als Gast auf dem Convent willkommen geheißen und spricht ein Grußwort für den VSA.

TOP 2 Feststellung der Stimmberechtigungen inklusive Stimmübertragungen

Es sind achtunddreißig ordentliche (stimmberechtigte) Mitglieder und ein assoziiertes Mitglied anwesend. Zusätzlich sind nach § 7 Absatz 4 der Satzung zweiunddreißig Stimmen auf anwesende stimmberechtigte Conseniorinnen und Consenioren übertragen worden. Die Gesamtzahl der wahrgenommenen Stimmen beträgt somit siebzig.

TOP 3 Wahl der Conventssprecher

Vorgeschlagen und ohne Widerspruch zu Conventssprechern bestimmt werden Ute Gerlach-Worch, Achim Groth und Achim Schröder. - Sie nehmen das Amt an. Achim Schröder soll das Protokoll führen.

Es wird beschlossen, dass den anwesenden Mitgliedern des LHG auf diesem Convent Rederecht eingeräumt wird.

TOP 4 Feststellung der endgültigen Tagesordnung

Der Convent kommt überein, den mit der Einladung als Tagesordnungspunkt 5 vorgesehenen Beratungsgegenstand „Hochschulpolitisches Gespräch/Erfahrungsaustausch mit Studierenden“ von der Tagesordnung abzusetzen, da dieses Gespräch bereits am Vortag im Anschluss an das VLA-Pfingstseminar stattgefunden hat.

Sodann wird die Tagesordnung in der geänderten Fassung festgestellt.

TOP 5 Bericht des Präsidiums einschließlich des Finanzberichts für 2009 und Haushaltsplan 2010

Der Präses Dr. Michael Daemgen berichtet anhand des ausgelegten Rechenschaftsberichtes (Anlage 1) über die Amtszeit seit dem 57. o. Convent in Regensburg:

- Enge Zusammenarbeit mit dem LHG, hohe Übereinstimmung in hochschulpolitischen Fragen.
- Im Berichtsjahr wurden 11 Ortsgruppen des LHG gegen Vorlage eines Berichts für die Liberalen Perspektiven mit jeweils 150,- € unterstützt.
- Die Internetpräsenz (einschließlich Teilnahme an sozialen Netzwerken wie Facebook) wurde ausgebaut.
- Es wurde ein neues Logo kreiert.
- 15 Neueintritten standen 13 Austritte gegenüber, 1 Consenior verstarb. Zahlreiche „Karteileichen“ wurden wiederbelebt.
- Der gute Kontakt zum VSA soll weiter ausgebaut werden.
- Höhepunkt der Präsidiumsarbeit war die Gedenkveranstaltung anlässlich des 80. Geburtstags von Karl-Hermann Flach am 17.10.2009 in Bötzingen/Kaiserstuhl, an der auch Altbundespräsident Walter Scheel teilnahm.

Der Schatzmeister Martin Worch erläutert den Finanzbericht (Anlage 2). Aus seiner Sicht erfreulich ist das gestiegene Beitragsaufkommen aufgrund konsequenter Mahnungen und Nachforderungen. 2009 konnte so ein leichter Überschuss erzielt werden.

Martin Worch legt auch den Haushaltsplan 2010 (Anlage 3) vor. Wiederum wird ein Überschuss erwartet.

TOP 6 Bericht der Rechnungsprüfer

Conventssprecherin Ute Gerlach-Worch verliest den schriftlich vorliegenden Bericht der Rechnungsprüfer Manuel Gaul und Heike Moser (Anlage 4). Es gibt keine Beanstandungen. Die Rechnungsprüfer schlagen die Entlastung des Präsidiums für den Berichtszeitraum 2009 vor.

TOP 7 Bericht des Schiedsgerichts

Albrecht Menke berichtet, dass das Schiedsgericht seit dem 57. Convent am 1. Juni 2009 in Regensburg nicht zusammentreten musste.

TOP 8 Allgemeine Aussprache zu den Berichten

Peter Juling rügt die aus seiner Sicht unregelmäßige Erscheinungsweise der Liberalen Perspektiven. Er bittet, zumindest den Rundbrief mit Verbandsnachrichten im 3-Monats-Rhythmus zu versenden. Außerdem schlägt er vor, demnächst nach drei Tagungen in „Katholikenhochburgen“ wieder im protestantischen Nordosten zu tagen. Er bittet, den Briefwechsel zwischen dem FDP-Bundesgeschäftsführer und

Consenior Wolfgang Lüder wegen der Flach-Gedenkfeier in den LP zu veröffentlichen.

Peter Menke-Glückert kritisiert den mangelnden Einsatz der FDP zur Flach-Gedenkfeier. Er regt an, Beiträge aus den LP auch in VSA-Publikationen einzubringen, um eine größere Reichweite zu erreichen. Als künftigen Tagungsort schlägt er Halle a. d. Saale vor.

Albrecht Menke wehrt sich gegen die Bezeichnung „Freundeskreis K.H. Flach“, um einer „Fraktionsbildung“ innerhalb des VLA zu begegnen.

Harald Hofmann plädiert dafür, dem Präsidium auch aus finanziellen Erwägungen Freiheit bei der Wahl der Conventsorte zu lassen. Gummersbach hält er allerdings für denkbar ungeeignet.

Günter Reichardt regt an, verstärkt qualitativ hochwertige Projekte der Hochschulgruppen zu fördern, z.B. solche zur Förderung des Verständnisses des Liberalismus oder des geschichtlichen Bewusstseins.

Axel Kammholz schlägt vor, den Kontakt mit dem parallel laufenden Studentenseminar zu verbessern. Auch soll die Teilnehmerliste des Studentenseminars um Hochschulzugehörigkeit und Fachrichtung ergänzt werden.

Brigitte Bremer berichtet von dem gemeinsamen Treffen VLA/LHG am 6. März 2010 in Gummersbach. Dabei wurde der „Mehrwert“ des VLA für Studenten erörtert. Es wurde u.a. eine verstärkte Vernetzung, eine bessere Zusammenarbeit mit dem VSA und die Einrichtung von gemeinsamen regionalen Stammtischen angeregt. Sie sieht die Zusammenarbeit mit dem LHG auf einem guten Weg.

Sonja Worch (LHG-Bundesvorstand) berichtet von der Organisationsstärke des LHG. In den neuen Ländern sei man an zahlreichen Hochschulen vertreten. Einer engeren Zusammenarbeit mit dem VLA stehe man aufgeschlossen gegenüber. Manche Projekte des VLA, etwa das Gedenken an K.H. Flach, sprächen allerdings viele Studenten nicht an.

TOP 9 Entlastung des Präsidiums

Das Präsidium wird einstimmig bei Enthaltungen seiner Mitglieder entlastet.

TOP 10 Feststellung des Haushaltsplans für das Kalenderjahr 2010

Der vom Schatzmeister bereits unter Tagesordnungspunkt 5 erläuterte Haushaltsplan für das Kalenderjahr 2010 (Anlage 3) wird einstimmig festgestellt.

Die Conventssprecher unterbrechen den Convent von 11.15 Uhr bis 11.40 Uhr.

TOP 11 Beschlussdurchführung 57. Convent:
 Bericht über die Veranstaltung zur VLA-Selbstverständnisdebatte

Brigitte Bremer berichtet noch einmal von der mehrstündigen gemeinsamen LHG/VLA-Tagung am 6. März in Gummersbach. Diskutiert wurde u.a. das Modell einer „Holding“ der liberalen Studentenorganisationen. Weiter wird das Präsidium die Idee einer „Gruppenmitgliedschaft“ im VLA prüfen.

Ronny Patz bemängelt das Fehlen eines konkreten Papiers über die Ergebnisse des Treffens am 6. März. Sven-Oliver Wolff kündigt ein solches an.

Peter Juling regt ein gemeinsames Grundlagenseminar des VLA und des LHG zum Thema Liberalismus an.

Peter Menke-Glückert wirbt dafür, der jungen Generation Raum zur Selbstdefinition zu lassen. Er will verstärkt LHG-Themen in die VLA-Seminare einbauen. Auch soll der VLA mehr Veranstaltungen für LHG-Ortsgruppen anbieten.

TOP 12 Bericht über die Verleihung des Arno-Esch-Preises 2010

Der 58. Convent des VLA nimmt zur Kenntnis, dass der Arno-Esch-Preis 2010 am Vorabend an die Initiative „Arbeiterkind.de“ verliehen worden ist.

TOP 13 Satzungsänderungsanträge

Satzungsänderungsanträge liegen nicht vor.

TOP 14 Anträge

Anträge liegen nicht vor.

TOP 15 Verschiedenes

Peter Menke-Glückert dankt dem Präsidium für die Organisation dieses Seminars.

Der Präses schließt den 58. ordentlichen Convent des VLA um 12.30 Uhr.

Wuppertal/Bonn, den 25. Juni 2010

Dr. Michael Daemgen
-Präses -

Achim Schröder
-Protokollführer-

Anbei ein paar Inspirationen aus Münster





Bericht des VLA-Präsidiums 2009/2011,
vorgelegt zum 58. ordentlichen Convent des VLA am 24. Mai 2010 in Münster

Liebe Conseniorinnen und Consenioren, liebe Freunde,

mit diesem Bericht legt das auf dem 57. Convent in Regensburg gewählte Präsidium des Verbandes liberaler Akademiker e.V. zur Mitte seiner Amtszeit Rechenschaft über seine Tätigkeit ab. Berichtszeitraum ist der 01.06.2009 bis 24.05.2010.

Neues Präsidium engagiert bei der Arbeit

Alle Ämter wurden am 01.06.2010 neu besetzt, die Kontinuität in der Präsidiumsarbeit konnte dennoch gewahrt werden. Zum Präses wurde Michael Daemgen gewählt, der bisher Schatzmeister im Präsidium war. Als Vizepräses wurde neu Frau Brigitte Bremer gewählt und ebenfalls als Vizepräses Steffen Glöckler, der dem Präsidium seit langem angehört und bis 2007 Präses war. Neuer Schriftführer wurde der bisherige Beisitzer Helmut Dinter, als neuer Schatzmeister wurde Martin Worch gewählt, der dieses Amt schon früher für längere Zeit ausgeübt hat. Oliver Wolff setzt seine Arbeit im Präsidium jetzt als Beisitzer fort. Weiterer Beisitzer wurde Wolf Dermann als jüngstes Präsidiumsmitglied. Schatzmeister Martin Worch betreut außerdem die Mitgliederdatei. Beisitzer Wolf Dermann hatte die Aufgabe des Chefredakteurs für die Liberalen Perspektiven übernommen.

Die Sitzungen des Präsidiums finden meist in Form von Telefonkonferenzen statt (10 im Berichtszeitraum). Zu 5 Präsenzsitzungen traf sich das Präsidium in Regensburg, Dresden, Düsseldorf, Göttingen und Gummersbach.

Schwerpunkt der Arbeit lag wie in den Vorjahren, auf der Unterstützung und Begleitung der liberalen Hochschulgruppen (LHG) und ihres Bundesverbandes.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den liberalen Hochschulgruppen

Angesichts der Dreistigkeit linker Aktivisten, die in der hochschulpolitischen Landschaft bisher nicht an verantwortlicher Stelle tätig waren, aber medienwirksame Bildungsstreiks gegen Alles organisierten, verdient die besonnene Haltung des Bundesvorsitzende der LHG, Johannes Knewitz, großen Respekt, der trotz der Fehler bei Umstellung auf Bachelor und Master an den Zielen des Bologna Prozesses zur Schaffung eines europäischen Hochschulraums fest hält und sich auch nicht scheut, die um ihre Privilegien fürchtenden deutschen Universitätsprofessoren zu kritisieren. In wesentlichen hochschulpolitischen Fragen etwa bei der Studienreform, besteht große Übereinstimmung zwischen LHG Bundesvorstand und VLA Präsidium.

Die Zusammenarbeit mit dem LHG Bundesverband ist geprägt von guten und vertrauensvollen Beziehungen: Der VLA unterstützt die Arbeit des LHG und seiner örtlichen Hochschulgruppen materiell und immateriell, das VLA-Präsidium nimmt regelmäßig an den Bundesmitgliederversammlungen des LHG teil und es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen des LHG Bundesvorstands und des VLA Präsidiums statt (4 im Berichtszeitraum). Der LHG Bundesvorsitzende oder seine Vertretung nimmt an den Telefonkonferenzen des Präsidiums teil, die Berliner Geschäftsstelle wird gemeinsam genutzt und seitens des VLA von Vizepräses Steffen Glöckler betreut.

Die vom Bundesvorsitzenden Knewitz vorgestellte LHG-Kampagne „Freiheit neu denken“ fand Anklang im Präsidium. Mitglieder des Präsidiums haben großzügige Spenden als Paten

für jeweils einzelne Plakate der Kampagne geleistet und auch weitere Spender außerhalb des VLA vermittelt.

Zuwendungen zur Durchführung eigener Aktionen erhielten: LHG Düsseldorf, LHG Heidelberg, LHG Kaiserslautern, LHG Berlin HU, LHG Tübingen, LHG Mannheim, LHG Hohenheim, LHG Darmstadt, LHG Karlsruhe, LHG Freiburg, LHG Aachen und LHG/LSI Münster.

In der Region Berlin-Brandenburg ist Vizepräsident Steffen Glöckler Betreuer der Hochschulgruppen. In Baden-Württemberg hält der Präsident Kontakt zum LHG Landesverband und den örtlichen Gruppen sowie zur Landtagsfraktion der FDP und zum Regionalbüro der FNS. Zur Koordinierung und Förderung bundesweit der regionalen Aktivitäten in enger Zusammenarbeit mit dem LHG Bundesverband wurde Vizepräsidentin Frau Bremer mit der Aufgabe als Regionalbeauftragte betraut. In ihrer neuen Funktion als Leiterin der Theodor-Heuss-Akademie konnte sie ein gemeinsames Seminar in Gummersbach ermöglichen. Über die Ergebnisse des „Diskurs zwischen Alt und Jung am Beispiel Hochschulpolitik“ wird auf dem Convent unter einem anderen Tagesordnungspunkt berichtet.

Mit der Wahl des Veranstaltungsortes Münster für das diesjährige Pfingstseminar sind wir den Vorschlägen der Studierenden gefolgt, die – wie es nun schon Tradition ist – ein eigenes parallel stattfindendes Seminar abhalten. Die Organisation und inhaltliche Vorbereitung des VLA-Seminars konnte wieder in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Regionalbüro der Friedrich-Naumann-Stiftung erfolgen, dessen Leiter, Herr Klaus Füßmann uns auch bei der Gewinnung eines Referenten unterstützt hat.

Neue Internet Präsenz und neues Logo

Der Internet-Auftritt des VLA wurde vom Präsidenten überarbeitet und wird aktuell gehalten. Nach Beratung seitens LHG und jüngerer VLA-Mitglieder sowie Diskussion über das Für und Wider ist der VLA dem sozialen Netzwerk „facebook“ mit einer eigenen Seite beigetreten.

Nach verschiedenen früheren Anläufen, die Abkürzung „VLA“ zu einem unverwechselbaren Zeichen mit Wiedererkennungswert zu machen, hat jetzt Tobias Daemgen, ein Diplom-Designer, einen Gestaltungs-Vorschlag für ein Logo in Verbindung mit dem vollständigen Verbandsnamen gemacht. Die Farbgebung mit Blau und Orange entspricht einer Anregung aus dem Präsidium. Wir dürfen das Logo benutzen, weitere Verpflichtungen bestehen nicht.

Positive Entwicklung bei der Mitgliedschaft

Ein Mitglied ist verstorben, 15 neue Mitglieder wurden aufgenommen, davon 8 als assoziierte Mitglieder. 13 Mitglieder sind ausgetreten, wobei bei 8 Mitgliedern der Austritt erst am Ende des Jahres wirksam wird. Nach Karteibereinigung gehören jetzt 333 Senioren und Seniorinnen dem VLA an, davon 18 assoziierte Mitglieder.

Die „Karteileichen“, deren Mitgliedschaft in Abstimmung mit dem Schiedsgericht als ruhend betrachtet wird, ließen dem neu gewählten Schatzmeister keine Ruhe. Mit erweiterten Recherchemöglichkeiten hat er „Verschollene“ aufgefunden und erfolgreich unter Zahlung rückständiger Beiträge in den VLA zurückgeholt. In einigen Fällen wurde eine Karteibereinigung durchgeführt, weil eine Mitgliedschaft nicht mehr bestanden hatte oder jetzt gekündigt wurde.

Vielversprechende Kontakte zu Kooperationspartnern

In persönlichen Gesprächen mit der Vizepräsidentin Liane Knüppel vom Verband der Stipendiaten und Altstipendiaten der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit e.V. (VSA) und mit Herrn Dr. Söltenfuß, Bereichsleiter für politische Bildung und Begabtenförderung der FNF konnten wir eine erfreuliche Aufgeschlossenheit für zukünftige Gemeinsamkeiten feststellen, z.B. Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen, Zurverfügungstellung von Adressen, Benennung von Ansprechpartnern in den Regionen und an Hochschulstandorten, Artikel in den jeweiligen Publikationen, Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des VSA in

Berlin usw. Das Präsidium wird, wie beim Seminar in Gummersbach besprochen, auch übergreifende Kooperationsmodelle (im Sinne einer Holding) in die Überlegungen einbeziehen. Koordinierungsbeauftragte des VLA Präsidiums für die Zusammenarbeit mit dem VSA ist Vizepräses Brigitte Bremer.

Karl-Hermann Flach - Ein Vordenker der Liberalen

Rund 70 Gäste, darunter Altbundespräsident Walter Scheel, kamen am 17.10.2009 zu der Gedenkfeier für Karl-Hermann Flach im Bötzingen Bürgersaal. Der erste Generalsekretär der FDP wäre an diesem Tag 80 Jahre alt geworden. Festredner waren Staatsministerin a.D. Ruth Wagner und Consenior Dr. h.c. Barthold C. Witte. Die Gedenkveranstaltung begann mit einer Kranzniederlegung an seinem Grab auf dem Bötzingen Friedhof.

Die Initiative zum Treffen ging vom Freundeskreis K.-H. Flach im VLA aus. Die Vorbereitung wurde unterstützt durch die Karl-Hermann Flach-Stiftung, unter anderem durch Versenden der Einladungen an einen erweiterten Verteilerkreis.

Ein Wunschtraum wäre, auch in Zukunft die Erinnerung an Karl-Hermann Flach wachhalten zu können durch Veranstaltungen an diesem Ort. Möglich wird dies, weil das Grab in Abstimmung mit der Familie von Karl-Hermann Flach privat von zwei Mitgliedern des Freundeskreises angekauft wurde (Consenioren Steffen Glöckler und Reinhard Schmidt-Küntzel), um es über die übliche Zeit hinaus zu erhalten. An der laufenden Pflege beteiligt sich auch die Karl-Hermann-Flach-Stiftung.

Die Teilnahme zahlreicher Persönlichkeiten durchaus unterschiedlicher liberaler Grundhaltungen an dieser VLA-Veranstaltung dürfen wir als Erfolg werten. Das Präsidium wird weiter daran arbeiten, das Vermächtnis dieses großartigen Menschen Karl-Hermann Flach, der viel zu früh verstorben ist, auch für die Zukunft lebendig zu erhalten. Dazu wird es erforderlich sein, mit den aktiv in der Hochschulpolitik Tätigen abseits vom Funktionärsdenken auch über liberale Grundsatzfragen zu diskutieren, ja zu streiten. Das Präsidium meint, dass es dem VLA gut anstünde, ein Forum zu bieten, um auch neue Strömungen liberalen Engagements kennenzulernen.

Danksagung

Unser Dank gilt allen Conseniorinnen und Consenioren, die den VLA über den Mitgliedsbeitrag hinaus finanziell und mit Rat und Tat gefördert haben.

Münster, den 24. Mai 2010

Das Präsidium:	Helmut Dinter (Schriftführer)
Dr. Michael Daemgen (Präses)	Martin Worch (Schatzmeister)
Brigitte Bremer (Vizepräses)	Sven-Oliver Wolff (Beisitzer)
Steffen Glöckler (Vizepräses)	Wolf Dermann (Beisitzer)

Verband liberaler Akademiker e.V.
Ackerstraße 3 B, 10115 Berlin

Kassenbericht 2009

	Vermögen	31.12.2009	31.12.2008		
	in Euro				
Anfangsbestand per	01.01.	16.467,52	15.599,25		
Jahres-Einnahmen		23.580,63	28.272,13		
Jahres-Ausgaben		-23.535,68	-27.403,86		
Endbestand (Vermögen) per	31.12.	16.512,47	16.467,52		
hierin für Arno-Esch-Preis enthalten:		12.259,31	11.993,31		
Jahr	2009	2008	2007	2006	2005
Conventsort	Regensburg	Paderborn	Leipzig	Sulzbach-Rg	Oberwesel
Kasse	0,00	45,00	0,00	0,00	0,00
Sparguthaben	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Postbank	16.512,47	17.696,15	15.599,25	11.987,31	12.978,27
Deutsche Bank	0,00	0,00	0,00	0,00	544,82
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	-1.273,63	0,00	0,00	0,00
Vermögen	16.512,47	16.467,52	15.599,25	11.987,31	13.523,09
Einnahmen					
Mitgliedsbeiträge	12.495,63	14.192,13	13.548,96	12.349,39	14.626,65
Spenden VLA	1.869,00	760,00	1.429,00	920,00	740,00
Spende LSD Buch	0,00	0,00	0,00	0,00	3,29
Spenden Esch-Preis	266,00	600,00	1.350,00	1.870,00	725,00
Teilnehmerbeiträge	8.950,00	12.720,00	14.430,00	7.300,24	9.505,00
Zinseinnahme	0,00	0,00	0,00	0,00	146,01
Summe Einnahmen	23.580,63	28.272,13	30.757,96	22.439,63	25.745,95
Ausgaben					
Kosten Präsidium	1.078,50	2.345,66	1.863,67	1.953,33	2.115,79
Allg. Verwaltung	242,40	467,89	1.027,04	777,87	704,02
sonstige Porti	368,03	0,00	0,00	0,00	0,00
Liberales Perspektiven/Rundbrief	7.366,15	4.225,21	5.625,21	5.284,34	4.560,81
Nebenkosten Geldverkehr	56,13	73,91	26,27	47,64	152,13
Veranstaltungen	12.614,09	14.504,06	14.412,73	10.636,11	14.101,14
Hochschulgruppen	3.084,01	3.313,50	4.191,10	3.679,43	3.205,34
Ausgaben Esch-Preis	0,00	1.200,00	0,00	1.596,69	0,00
Rechnungsabgrenzungsposten	-1.273,63	1.273,63	0,00	0,00	0,00
Summe Ausgaben	23.535,68	27.403,86	27.146,02	23.975,41	24.839,23
Überschuß/Verlust	44,95	868,27	3.611,94	-1.535,78	906,72

Entwurf Haushaltsplan 2010

	Plan 2010	Ist 2009	Soll 2009
Mitgliedsbeiträge	18000,00	12495,63	13500,00
Spenden	1000,00	1869,00	600,00
Spenden Esch	1000,00	266,00	800,00
Veranstaltungen	11000,00	8950,00	12500,00
Summe Einnahmen	31000,00	23580,63	27400,00
Präsidium	2000,00	1078,50	2000,00
Allg. Verwaltung	500,00	242,40	500,00
sonstiges Porto/Druck	200,00	368,03	0,00
Liberale Perspektiven	6800,00	7366,15	6874,00
Nebenkosten Geld	0,00	56,13	0,00
Veranstaltungen	14300,00	12614,09	15300,00
Hochschulgruppen	4000,00	3084,01	4000,00
Eschpreis	3200,00	0,00	0,00
RAP	0,00	-1273,63	-1274,00
Summe Ausgaben	31000,00	23535,68	27400,00

Bericht der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2009

Die vom Convent 2009 des VLA in Regensburg gewählten Kassenprüfer, Manuel Gaul und Heike Moser, haben am Donnerstag, 13. Mai 2010, in Dortmund den Jahresabschluss und die Buchführung des Jahres 2009 des VLA geprüft. Anwesend waren zudem der ebenfalls in Regensburg gewählte neue Schatzmeister Martin Worch, sowie sein Vorgänger im Amt sowie gewählte Präses Michael Daemgen. Die Kassenübergabe fand erst zum Jahresende 2009 statt, so dass die überprüfte Zeit in die Amtszeit und „Nachspielzeit“ von Michael Daemgen fiel.

Der neue Schatzmeister hat die bisherige EDV unterstützte Buchführung im Wesentlichen übernommen. Diese Buchhaltung erfüllt voll die Anforderungen, die aufgrund der angefallenen Geschäftsvorfälle unseres kleinen Vereines zu stellen sind.

Die im Kassenbericht 2009 ausgewiesenen Guthaben auf dem bei der Postbank geführten Konto stimmten mit den vorgelegten Bankauszügen zu den jeweiligen Stichtagen überein.

Offene Mitgliedsbeiträge wurden auch 2009, wie in der Vergangenheit, in mehreren Mahngängen - durchaus erfolgreich - angemahnt. Wie jedes Jahr ist anzumerken, dass trotz dieses arbeitsintensiven Verfahrens immer noch einen verbleibenden Restbestand an Zahlungsrückständlern gibt.

Die Ausgaben sowie die Buchungen wurden anhand der Belege und sonstigen Unterlagen fast komplett und auch die Einnahmen durch umfangreiche Stichproben auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Diese Prüfung führte zu keinen Beanstandungen. Die beiden Schatzmeister waren zu allen Erläuterungen und Auskünften bereit.

Die Unterzeichneten schlagen vor, die Schatzmeister und das Präsidium finanziell für das Geschäftsjahr 2009 zu entlasten.

Dortmund, 13. Mai 2010

Gez. Manuel Gaul

gez. Heike Moser

Verband Liberaler Akademiker e.V.

**Ackerstr. 3 B
D - 10115 Berlin**

Veranstaltungen des VLA 2011/2012

Am **Freitag, den 14. Januar 2011**, findet das schon traditionelle **Regionaltreffen** des VLA in der **Region Köln/Bonn** in Bonn statt. Der genaue Tagungsort und das Thema werden im Rundbrief 4/2010 vorgestellt. Das Präsidium freut sich schon jetzt auf rege Teilnahme !!!

* * * * *

Das **Pfingstseminar 2011** des VLA findet vom **10. bis zum 12. Juni 2011** in **Bad Zwischenahn** zum Thema

Wissen um Wirtschaft

statt. Im Rahmen des Seminars wird – wie alle zwei Jahre - der Preis „Liberale Studentengruppe des Jahres“ vergeben. Am Pfingstmontag, den **13. Juni 2011** folgt der **59. o. Convent des VLA** mit den turnusmäßigen Neuwahlen zum Präsidium. Über das Seminarprogramm im Einzelnen und die geplanten Begleitveranstaltungen werden Sie in den nächsten Ausgaben der Liberalen Perspektiven informiert.

* * * * *

Auch **Pfingsten 2012** wirft seine ersten Schatten voraus. Tagungsort des VLA-Pfingstseminars vom **25. bis zum 27. Mai 2012** wie des 60. o. Conventes am Pfingstmontag, den 28. Mai 2012 wird **Erfurt** sein.

Was bedeutet der LHG für den VLA?

Zum Selbstverständnis unserer nicht mehr studentischen Freundinnen und Freunde

Es ist schon etwas schmerzlich, wenn einem beim Aufräumen der gemeinsamen Bundesgeschäftsstelle von LHG und VLA die Dokumentation eines Konfliktes zwischen LHG-Bundesvorstand und Peter Juling in die Hände fällt, der vor etwa zehn Jahren mit ähnlichen Unverschämtheiten begann, wie sie in den letzten Liberalen Perspektiven von ebenjenem Consenior geäußert wurden. Bereits auf dem Pfingstkonvent 2009 in Regensburg hatte Juling in einer Philippika gegen mich persönlich seine Verachtung für den LHG und seinen Bundesvorstand zum Ausdruck bringen können, die auch noch den Applaus der Versammlung bekam, wohingegen mir eine Verteidigung nicht ermöglicht wurde. Ich machte, wohl noch naiv und zuversichtlich, mangelnde Kommunikation dafür verantwortlich und bat in den folgenden Liberalen Perspektiven unter Angabe meiner privaten Telefonnummer darum, mich bei Fragen, Anregungen oder Zweifeln einfach formlos und direkt zu kontaktieren – ein Angebot, das bis heute gilt. Statt dass auch nur ein Mitglied der VLA-Basis (geschweige denn die Verursacher der Unstimmigkeiten) mich angerufen hätte, mache nun auch ich eine gleiche enttäuschende Erfahrung zweimal – nicht wie Herr Juling im Abstand von 40 Jahren, sondern im Abstand von nur zwölf Monaten.

Dabei möchte ich die abseitigen Vorstellungen, der LHG sei nicht liberal und müsse von den Altvorderen und Altklugen der Flach-Generation in Seminaren belehrt werden, nicht einmal kommentieren. Viel mehr möchte ich

auf das eingehen, was an diesem Konflikt wieder einmal deutlich wird, nämlich die große Distanz zwischen LHG und VLA. Anders als Peter Juling kann ich meine Beurteilung des VLA auf mehr als das kurze jährliche Zusammentreffen an Pfingsten gründen und muss nun, befeuert durch diesen kenntnis- und erkenntnisfreien Brief auch öffentlich feststellen: Der VLA scheint herzlich wenig von den Liberalen Hochschulgruppen zu wissen. Nichts über unsere Ziele, über unsere Herausforderungen und unsere Tätigkeiten. Nichts über unsere Strukturen, über unsere Mitglieder oder unsere Positionen. Selbst die kurzen jährlichen „Hochschulpolitischen (!) Gespräche“ werden nur dazu genutzt, den LHG mit dem jeweils eigenen, längst vergangenen Verband abzugleichen, dessen Aufgaben wohl doch von denen des LHG maßgeblich abwichen. Der VLA ist nun dennoch der Seniorenverband des LHG. Aber möchte er das auch sein? Möchte der VLA nicht viel mehr der Verband ehemaliger LSDler, SLHler und DSUler sein, die es mitsamt ihrer spezifischen Kulturen und Eigenheiten nicht mehr gibt? Ich hoffe darauf, in der nächsten Ausgabe der Liberalen Perspektiven aus der Mitte des VLA massenhaft entschiedenen Einspruch gegen diese These lesen zu dürfen. Aber ich fordere Ehrlichkeit. Ein Ehemaligenverein unterstützt die Ziele der Aktiven und wünscht sich nicht, sie zu ändern. Ein Ehemaligenverein stellt das Wohl der Aktiven vor das Eigene und legitimiert sich durch diese. Ein Ehemaligenverein sucht Nähe zu und Identifikation mit den Aktiven. Ein Ehemaligenverein ist integrativ. Ein

Freundeskreis hingegen verfolgt eigene Ziele, legitimiert sich selbst, steht für sich und ist exklusiv. Was ist nun der VLA?

Johannes Knewitz

PS: Das Präsidium des VLA sieht diesen Widerspruch nicht, was auch nachvollziehbar ist: Seine Mitglieder spielen in der Mehrzahl eine ehrbare Doppelrolle und nehmen, besonders im letzten Jahr, maßgeblich die Aufgaben eines Ehemaligenvereins wahr, wofür ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Wer aber nur im Kopf ein Haus baut, während die Glieder ruhen, ist ein Träumer, kein Bauherr.

Zur aktuellen Diskussion zwischen Jung und Alt

Liebe Conseniorinnen, liebe Consenioren,

die heutige junge Generation in Deutschland bleibt zuversichtlich: Sie lässt sich weder durch die Wirtschaftskrise noch durch die unsicher gewordenen Berufsverläufe und Perspektiven von ihrer optimistischen Grundhaltung abbringen. Mit den Herausforderungen in Alltag, Beruf und Gesellschaft gehen Jugendliche auch weiterhin pragmatisch um. Prägend für diese Generation sind insbesondere eine starke Leistungsorientierung und ein ausgeprägter Sinn für soziale Beziehungen. Zu diesen Erkenntnissen kommt die 16. Shell Jugendstudie, die die Jugend 2010 unter die Lupe genommen hat.

Schon in der letzten Studie von 2006 bekamen wir eine recht brave, pragmatisch handelnde Jugend präsentiert. Laut einer FDP Pressemitteilung zeigt die neueste Studie, dass die "Jugend von heute" sehr viel optimistischer und selbstbewusster in die Zukunft sieht als vor vier Jahren, und dass eine deutliche Mehrheit die Globalisierung als Chance wahrnimmt und diese gestalten will. Die Shell-

Studie unterstreicht auch die hohe Internetaffinität junger Menschen und ihre Medien-Kompetenz. Das Fazit im Handelsblatt lautet kurz und bündig: „Für marktwirtschaftlich Denkende ein Traum von einer Jugend.“

Die neueste Studie zeigt wieder, dass im untersuchten Alter zwischen 15 und 25 Jahren die politischen Grundeinstellungen geprägt werden, die dann oft ein Leben lang halten.

Der Mitverfasser der Studie und Sozialforscher Thomas Gensicke blickt in der Wochenzeitung DIE ZEIT schon weiter und wagt die Voraussage: „Die pragmatische Generation, wie wir die jetzige Jugend seit der letzten Studie nennen, geht zu Ende. Deshalb müssten wir eine neue, politische Generation in der nächsten Studie finden. Die Jugend heute hat Ähnlichkeiten mit der skeptischen Jugend der 1950er Jahre, nur dass diese nicht so flexibel war. Auf die skeptische folgte die 68er Generation. Das Problem ist: Jetzt sind all die 68er unterwegs und suchen nach den Mustern ihrer eigenen Aktivitäten. Aber Geschichte wiederholt sich nicht.“

Beim VLA scheint dies nicht nur für 68er zu gelten sondern auch für die Generation davor. Nach den auf unserem letzten Pfingstseminar und Convent schon kritisch diskutierten Äußerungen von Mitgliedern des LHG Bundesvorstands über Aufgaben und Arbeitsweise des Bundesvorstands und speziell über Ansichten zu Karl-Hermann Flach hat ein Consenior sich schriftlich mit Anregungen an das Präsidium gewandt und einige Weggefährten informiert, die uns freundlicherweise ebenfalls am daraus hervorgegangenen Schriftwechsel haben teilhaben lassen. Auf den Leserbrief von Consenior Juling, den die Redaktion im letzten Rundbrief abgedruckt hat, gab es empörte Reaktionen seitens LHG. Eine Zuschrift setzt sich - nach Vorwürfen an das Präsidium, die ich zurückgewiesen habe - inhaltlich mit den Auffassungen von Peter Juling auseinander. Flach sei zu seiner Zeit wichtig für den Sozialliberalismus und die FDP gewesen, solle aber nicht in eine Reihe mit den großen liberalen Denkern gestellt werden. Da der Autor die Auseinandersetzung nicht in den Liberalen Perspektiven führen möchte, weil deren Verteilerkreis ja über die Mitglieder des VLA weit hinausgeht, können wir die an sich lesenswerten Ansichten hier nicht als Leserbrief abdrucken. Sie finden aber in dieser Ausgabe des Rundbriefes die Stellungnahme des Bundesvorsitzenden Johannes Knewitz zum Thema „Was bedeutet der LHG für den VLA?“.

Heftige Auseinandersetzungen

Im Rückblick kann ich mich an wesentlich härtere und besonders lautstark auf einem Convent ausgelegene Konflikte erinnern. Es ging um bessere Unterstützung von Studierenden, wie sie etwa bei akademischen Verbindungen früher möglich war, z. B. Vermittlung von Praktikumsplätzen. Ein Student aus Siegen bot Hilfe an und

sammelte Spendengelder, über deren Verwendung nie berichtet wurde, Praktikumsplätze wurden nicht vermittelt. Bei meiner ersten Sitzung als neuer Beisitzer im Präsidium gemeinsam mit dem LHG Bundesvorstand hatte ich gewagt, nach aktuellem hochschulpolitischem Stand zu fragen. Der Bundesvorsitzende wollte aber gleich zum Wesentlichen kommen und nur wissen, wie viel Geld es im nächsten Jahr gebe. Die Standardfrage von Consenior Juling auf dem Convent, wie viele Gruppen es gibt, konnte und wollte der Vorsitzende nicht beantworten.

Dagegen hat heute das Verbandsmanagement im LHG Bundesverband ein ganz anderes und sehr erfreuliches Niveau. Damit soll keine Bewertung der Zusammenarbeit vorgenommen werden. Wir arbeiten selbstverständlich mit jedem Bundesvorstand stets vertrauensvoll zusammen, den wir uns ja nicht aussuchen, sondern der von den örtlichen liberalen Hochschulgruppen gewählt ist. Johannes Knewitz wird von mir stets zu allen Sitzungen und Telefonkonferenzen eingeladen und nimmt auch regelmäßig teil oder lässt sich bei Verhinderung vertreten. Dabei werden auch strittige Fragen angesprochen wie z. B. die Forderung, der VLA möge seine Struktur an die weiter unten beschriebene des LHG anpassen. Heftig wird es vor allem, wenn die LHG-Führung vorschreiben will, wen das VLA Präsidium sprechen und zu Veranstaltungen einladen darf. Dabei handelt es sich wohlgerne nicht um politisch Andersgläubige sondern um innerverbandlich umstrittene LHG Mitglieder. Der Verdacht, dass völlig unnötig der VLA erhalten muss, um vom Streit im eigenen Haus abzulenken, scheint nicht ganz unberechtigt.

Als Präses genieße ich das Privileg, zu Veranstaltungen des Bundesverban-

des, von einigen Landesverbänden und von LHG Ortsgruppen offiziell sowie auch zu geselligem Beisammensein eingeladen zu werden, und nutze dies auch, um vor Ort in Kontakt mit hochschulpolitisch aktiven Studierenden mich über die aktuelle Studien- und Hochschulsituation zu informieren. Auch die anderen Präsidiumsmitglieder haben Kontakte zu den Aktiven vor Ort, unser „Glöckler vom VLA“ macht dies insbesondere für die Region Berlin-Brandenburg schon seit längerem nachhaltig und mit großem Erfolg, der sich auch in Mitgliedsanträgen beim VLA niederschlägt.

Regionalisierung

Um die Arbeit in den anderen Regionalgruppen, wie z.B. Bonn, Hamburg, Stuttgart, München fortzuführen bzw. wiederzubeleben, hat das Präsidium Vizepräsidentin Frau Brigitte Bremer gebeten, als Regionalbeauftragte die Koordination einer Zusammenarbeit in den Regionen anzuregen, zu begleiten und ein kontinuierliches Miteinander sicherzustellen. Wie im Rundbrief berichtet, sind dabei auch die Weichen für eine Zusammenarbeit mit dem Verband der Stipendiaten und Altstipendiaten der Friedrich-Naumann-Stiftung (VSA) gestellt, um regelmäßige Treffen auf eine breitere Basis zu stellen. Nachdem in den eingangs genannten Zuschriften mehrfach die Anregung gegeben wurde, mehr auf die örtlichen Gruppe zuzugehen, bittet das Präsidium insbesondere alle Conseniorinnen an Hochschulstandorten, sich zu beteiligen und auch selbst aktiv Kontakte zur örtlichen LHG zu suchen.

Bei Diskussionen mit Studenten fällt mir auf, dass manche Themen seit meiner eigenen Studienzzeit Ende der 60er Jahre immer noch aktuell sind (z. B. Studiengebühren), andere sind neu (neue Studiengänge und Abschlüsse als Bachelor und Master

im europäischen Hochschulraum). Das in den 70er Jahren behandelte Problem der Integration der Fachhochschulen in den Hochschulbereich gewinnt in diesem Zusammenhang wieder ganz neue Aktualität, wie man an der Besoldungsvorschrift des öffentlichen Dienstes sieht, wonach ein Fachhochschulabsolvent mit Master Grad geringer eingestuft wird, als ein formal gleichqualifizierter Universitätsabsolvent.

Zu den Studiengebühren wird nicht nur in der Öffentlichkeit sondern auch unter Conseniorinnen wie unter LHGLern das Für und Wider diskutiert. Die in einer der oben genannten Zuschriften von einem Consenior geäußerte Auffassung, dass sich nur liberal nennen darf, wer für Studiengebühren eintritt, teile ich nicht. Das taugt nicht als Kriterium, da Studenten sich ja eher leicht damit tun, Studiengebühren tatsächlich mehrheitlich zu befürworten, die sie nicht selber bezahlen müssen, da sie in der Regel weder über eigenes Einkommen noch über Vermögen verfügen. Meine Frau und ich haben drei Kindern das Studium ermöglicht und wissen daher, was allein die auswärtige Unterbringung kostet, auch bei wirklich bescheidenen Ansprüchen. Ich frage mich, ob sich nicht die Nutznießer, wie Industrie oder andere Arbeitgeber, die gut qualifizierte Mitarbeiter erhalten, an den Studienkosten beteiligen müssten.

LHG Arbeitsweise und Struktur

Die Arbeit der örtlichen liberalen Hochschulgruppen gestaltet sich sehr differenziert. Im Extremfall handelt es sich um einen Jungliberalen im Studium, der „nebenbei“ als Einzelkämpfer die LHG darstellt. Im anderen Extremfall will die LHG vielleicht gar nichts mit FDP und/oder JuLis zu tun haben. In der Regel gibt es mehr oder weniger intensive Zusammenarbeit. Es

gibt je nach Hochschule fachlich gemischte Gruppen oder auch auf nur eine Fachrichtung begrenzte. Und von einem aufs andere Semester kann sich alles ändern, weil die Fluktuation natürlicherweise sehr hoch ist, da ja der Abschluss des Studiums das wichtigste Ziel sein sollte. Im übrigen hängt es nicht vom geschilderten Typ ab, ob eine Hochschulgruppe gut oder weniger gut ist, bei studentischen Wahlen erfolgreich oder weniger erfolgreich ist.

Die Ortsverbände bilden nun den Bundesverband der liberalen Hochschulgruppen und wählen den Bundesvorstand, der unter diesen vorstehend geschilderten Verhältnissen um die anstehenden programmatischen und Führungsaufgaben wirklich nicht zu beneiden ist. Das Präsidium sieht es als seine Aufgabe an, die Arbeit des LHG Bundesvorstands zu unterstützen. Wir bleiben aber dabei, dass wir auch direkte Kontakte mit örtlichen Gruppen pflegen. Nebenbei bemerkt gibt es in einigen Bundesländern auch LHG Landesverbände. Im Südwesten habe ich ausgezeichnete Veranstaltungen erlebt, die auch größere Hörsäle füllen. Die Landesverbände führen aber zwischen Bundesversammlung und autonomen örtlichen Gruppen ein von der Bundessatzung verordnetes Eigenleben, insbesondere sind die Landesfürsten nicht im Bundesvorstand vertreten. Dass es unter solchen Umständen gelingt, die Beschlusslage der LHG als Bundesverband und in den betroffenen Ländern unfallfrei an die Öffentlichkeit zu bringen, grenzt schon an ein Wunder, ermöglicht durch den guten Willen der Beteiligten Personen unabhängig von der Verbandsstruktur. Der vom Bundesvorstand beschworene Pragmatismus ist vielleicht wirklich lebensnotwendig. Gerade in Zeiten, wo Gruppen, die sich keiner hochschulpolitischen Verantwortung stellen, mit

sogenannten „Bildungsstreiks“ Aufmerksamkeit erregen, ist es beruhigend zu wissen, dass die Stimme des LHG in der hochschulpolitischen Landschaft Gewicht hat.

Das Präsidium des VLA sieht es nicht als seine Aufgabe an, dem LHG Ratschläge zu seiner inhaltlichen Arbeit zu erteilen. Wir wissen, dass es an verschiedenen Stellen in der LHG Organisation Bemühungen gibt, ein modernes hochschulpolitisches Konzept im Rahmen liberaler Bildungspolitik zu formulieren. Die weitgehend von Felix von Cube ausgestalteten und vorbildlich formulierten „Stuttgarter Leitlinien einer liberalen Bildungspolitik“ von 1972 sollte man zwar kennen, kann sie aber so nicht mehr verwenden. Dass es noch kein greifbares Ergebnis gibt, sollte man dem LHG nicht zum Vorwurf machen. Auch der FDP ist das noch nicht gelungen. Immerhin wurde vom Landeshauptausschuss der FDP/DVP Baden-Württemberg im kürzlich beschlossenen Konzept der Beitrag des LHG Landesverbandes BW zur Reform der Studienorganisation und der Studierendenvertretung mit aufgenommen, der nun gute Aussichten auf Umsetzung in der Landespolitik hat.

Liberaler Grundgedanke

Ich habe seit meinem Eintritt in den VLA vor etwa 30 Jahren nie den Fall erlebt, dass eine LHG sich zu Unrecht liberal genannt hätte. Ich ermuntere bei meinen Besuchen jeden Einzelnen stets dazu, eine eigene liberale Grundhaltung zu entwickeln, die sich nicht am VLA oder an der gerade herrschenden Parteimeinung orientieren muss. Ich nerve die Studiker in den Hochschulgruppen damit, dass ich immer wieder sage: „Lest Karl-Hermann Flach“ und werde auch nicht aufhören, dies jedem Bundesvorstandsmitglied zu empfehlen. Wenn

aber dort die Meinung vertreten wird, dass (in der mir schriftlich übermittelten diplomatischen Fassung) „die Beschäftigung mit Karl-Hermann Flach nicht zu den Prioritäten des Verbandes zählt“, dann möchte ich jedes Vorstandsmitglied ausdrücklich vor der im Leserbrief ausgesprochenen Unterstellung in Schutz nehmen, dass sie oder er sich nicht mit liberalen Grundgedanken beschäftige und die Inhalte nicht kenne. Im übrigen befinden sich derzeit unter den Vorstandsmitgliedern gleich mehrere von der Stiftung ausgewählte Stipendiaten, die dort selber einschlägige Seminare vorbereiten und leiten.

Im erwähnten Schriftwechsel haben sich mehrere Consenioren gegen den Vorschlag ausgesprochen, dass der VLA selber als Veranstalter von Grundsatzseminaren auftritt. Dem schließt sich das Präsidium an. Auf Grund einer Kooperationsvereinbarung zwischen LHG und der Stiftung werden inzwischen die Mitglieder der Liberalen Hochschulgruppen zu einer Reihe Veranstaltungen eingeladen, darunter insbesondere, wie Johannes Knewitz mitteilt, „die beliebten Liberalismusseminare“. Absprachen über weitere Seminare sind ja besonders einfach geworden, seit VLA Vizepräsidentin Frau Bremer Leiterin der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach ist (im Rundbrief hatten wir darüber berichtet).

Liebe Freunde im VLA und LHG,

vor etwa einem Jahr hat uns Alt-Bundespräsident Walter Scheel geschrieben, als er seine Teilnahme an unserer Karl-Hermann Flach Gedenkveranstaltung ankündigte: „In Berlin hatte ich [die Freiburger Thesen] manchmal nicht so sehr präsent, aber die neue Umgebung erinnert mich sehr an den großen Parteitag von Freiburg 1968 und eben auch an die Diskus-

sionen um die Freiburger Thesen. Es war eine intellektuelle Blütezeit der Liberalen. Karl-Hermann Flach hatte daran großen Anteil.“ Flach ist viel zu früh verstorben. Der VLA aber kann stolz sein, dass Mitglieder, die die Anfangsjahre des VLA und diese Blütezeit erlebt haben, dem VLA immer die Treue gehalten haben. Auch spätere Generationen haben sich nie nur der hochschulpolitischen Gruppe verpflichtet gefühlt, der sie selber einmal angehört haben sondern stets in freundschaftlicher Verbundenheit mit Allen den Bestand des VLA gesichert als Seniorenverband, der sich über aktuelle Sichtweisen hinaus nachhaltig der Pflege der politischen Bildungsarbeit liberaler Hochschulgruppen und Studenten verpflichtet fühlt. Wir sind genauso stolz darauf, junge Consenioren gewonnen zu haben, die wir von Anfang an vorbehaltlos als Mitglieder der VLA-Familie willkommen heißen. Wir hoffen, dass sich daraus neue VLA Freundschaften herausbilden, idealerweise nachhaltig, also lebenslang, unabhängig von Alter, Geschlecht, Fachrichtung und Parteibuch. Wir bieten solidarische Hilfe an, um Liberale in Studium, Beruf und politischer Aktion durch Erfahrungsaustausch auf Führungsaufgaben und die Übernahme von Verantwortung vorzubereiten. Das Präsidium will darüber hinaus dazu beitragen, dass alle Ziele und alles Tun begleitet und ergänzt werden von Erlebnissen, die kulturelle, soziale und umweltbewusste Sichtweisen schärfen, den Teamgeist fördern und nebenbei auch Spaß machen.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

Michael Daemgen

Wuppertal, den 10.10.2010

Wo sind die neuen Perspektiven??



Die nächste Ausgabe kommt, keine Frage. Übrigens wir freuen uns über Beiträge von Ihnen zu Hochschulpolitik, allgemeinen politischen Themen, Geburtstagen, Kindstufen, Umzügen, Gratulationen.....

